

Zeitschrift: Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht

Herausgeber: Münsterbauverein

Band: 16 (1903)

Artikel: Alt Polizei-, Eid- und Spruchbuch (Seite 60) XV Sec. im Stadtarchiv Bern : Her Hanns Rosenzwy des Organisten Brief : 5. Febr. 1454

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-403177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alt Polizei-, Eid- und Spruchbuch
(Seite 60) XV Sec.
im Stadtarchiv Bern.

Her Hanns Rosenzwy des Organisten Brieff
5. Febr. 1454.

Wir der Schultheiss und rat der statt Bern be-
kennen öffentlich mit disem brieff das wir den ersamen
priester her hansen Rosenzwig von Wirtzburg zu ein
organist in unser Lütkilchen sant vincencyen sin lep-
tag uff alle die wile er das Werk und orgel besingen
und versorgen kan und mag, bestellet genomen und
empfangen haben. Also und in semlichen Gedingen, das
er zu allen loblichen hochzitlichen und heiligen tagen
unser kilchen und orgeln warten besingen und schla-
chen sol, es sye zu mess, vesperzit, zum salve oder
anderen Gotzdiensten, als sich gepürt und bishar ge-
wohnlich gewesen ist. Ouch das Werk schonen und in
guten eren nach sinem bestem vermögen haben. Der
genant Her Hans sol ouch zu semlichen hochzitlichen
und heiligen Tagen alhie in unser statt und ane unsers
Schultheissen urlob willen und wissen nit ussin. Were
aber sach das er über kurz oder langk semlichs gevar-
lichen übersäche oder sich in ander wege misshandelte
und nit erberlich hielte, dz wir denne gewalt und macht
haben söllent, ine darvon und abzustossen und einen
andern, ob es uns eben ist, an sin statt zu nemen,

von ime unbekumbert. Und für semlich sin arbeit und müge sollen wir ime jerlichs achtzehn guter Rinscher guldin geben [1 rheinischer Gulden in den Jahren 1430 —1460 = Fr. 7. 50 Silberwert, nach heutigem Geldwerte etwa Fr. 40], nemlich zu jerlicher Fronfasten fünffthalben Guldin [viermal 4 $\frac{1}{2}$ Flor.]. Darzu haben wir ine auch gefryet und die gnade getan als er denn ein pfrund in unsrem nidern spital hatt, dz er die wile er unser organist ist, nit pflichtig noch verbunden sin sol zu vigily, vesper noch andern Ziten in dem genannten Spital ze gan, noch alda ze sinde, denn allein die messen nach innhalt der von Gisenstein seligen briefe, auch die Frümesse so das an ine kumpt, zu haben und halten.

Doch sol ime nützit dester minder sin teil oder presentz und allen andern nutz als der andern priester einem werden und gevlogen, zu glicher wise als ob er da were, von den meisten und menglichen ungehindert und gestraft alle geverd harinnen vermittelten. Und des zu urkunt haben wir unser statt insigel getan hengken an disen brieff, der geben ist an sant Agthentag (St. Agatha=5. Februar) in dem jar als man von der geputz Cristi zalt vierzechenhundert funffzig und vier jar.

